

2
2019

Zeitung für Leute, die mehr bewegen!

Die Linde Narrow Range Eine echte „Rampensau“

„Rampensau“ ist übrigens kein Schimpfwort, sondern laut Duden ein Bühnenkünstler, der andere durch seine Leidenschaft mitreißt. Wir bei Suffel sind überzeugt, dass auch die neue Lagertechnik-Baureihe „Narrow Range“ Begeisterung auslösen wird – vor allem an der Laderampe. Denn die deutlich schmalen Geräte sorgen hier für einen höheren Palettenumschlag. Die Niederhubfahrzeuge und Doppelstockbelader, die jetzt verfügbar sind, bestechen durch ihre reduzierte Silhouette. Aufgrund ihrer Chassisbreite von nur 72 cm sind sie erheblich schlanker als

Standardgeräte und somit äußerst wendig. Weniger Schäden: Besonders bei beengten Platzverhältnissen im Lkw wird das Manövrieren und Verdichten der Paletten einfacher und der „Einparkschwenk“ sanfter. Ergebnis: Schnelleres Be- und Entladen von Lkws und weniger Anfahrschäden an Bordwänden, Waren oder Regalen. Ob Mitgänger-Modelle oder Plattform-Varianten, alle Fahrzeuge der neuen Baureihe verfügen über innovative modulare Stützräder (je nach Kundenbedürfnis) und bieten somit einen optimalen Mix aus Stabilität und Traktion.

DIESMAL

S. 2 **Schmal ist das neue Breit**
Neue Lagertechnik für Rampe und Lkw

S. 3 **Routenzüge für Edelmetalle und Co.**
Factory Trains goldrichtig bei Heraeus

S. 4/5 **Keine Hexerei!**
Von 1.280 auf 2.208 Stellplätze,
ohne Hallenanbau

S. 6 **Meist vernachlässigt**
Schnelle Hilfe für Mitnahmestapler

S. 7 **„König“ von Viernheim dankt ab**
Schmitt und Larm folgen

S. 8 **Gegen den November-Blues**
Gesellschaftsspiele für alle

TERMINE

10. – 12. März 2020
LogiMAT
Stuttgart

16. Mai 2020
Suffel StaplerCup
Wailandtstr. 11
63741 Aschaffenburg



Auf Facebook finden Sie uns unter:
www.facebook.com/suffelfoerdertechnik



Nix von der Stange,

sondern Maßanzug – darauf läuft es meist hinaus, wenn es um knifflige Aufgaben beim Materialtransport geht. Deshalb sind Factory Train und Shuttle-Systeme u. a. Themen in dieser Lift-Ausgabe. Beides Beispiele für neue Lösungen im Materialfluss, gleichzeitig aber auch für Anforderungen, denen wir uns in Zukunft stellen wollen. Uns geht es dabei übrigens genau wie Ihnen. Es ist auch für uns als Fachleute eine echte Herausforderung, Rationalisierungs- oder Effizienzpotenziale in Ihrem innerbetrieblichen Warentransport zu heben. Auch wir spüren die Erwartungshaltung und den zusätzlichen Druck durch neue Technologien. Das Problem dabei ist, dass kaum eine Lösung der anderen gleicht. Zu individuell und grenzenlos vielfältig sind die Fragestellungen, die auf uns warten. Meist ist dann Geduld gefragt. Vor allem, weil nicht immer von Anfang an klar ist, wohin die „Reise“ gehen soll. Oft ist es schlicht ein Wunsch der Unternehmensleitungen,

frei nach dem Motto „... verschlankt uns mal die innerbetriebliche Logistik“. In manchen Fällen können wir nicht gleich mit der passenden Antwort aufwarten, weil wir uns erst intensiv in die Details einarbeiten müssen. Und mitunter sind sich auch die Beteiligten nicht bewusst, dass es ein langer Weg werden kann bis zu einer funktionierenden Gesamtlösung. Komplexe Projekte gilt es mit Augenmaß anzugehen. Gegebenenfalls muss man auch frühzeitig die Reißleine ziehen und einen anderen Lösungsweg einschlagen. Apropos frühzeitig: Nicht selten vergehen Jahre zwischen Konzeption und Realisation. Die große Chance dabei ist, dass sich in dieser Zeit viel gegenseitiges Vertrauen und Verständnis entwickeln können. Alle Beteiligten werden in dieser Zeit viel lernen: miteinander, voneinander, übereinander ... Partnerschaft eben!

Ihr Martin Suffel



★ NEWS ★

Die „Narrow Range“ und ihre Highlights

Sicherheit wird auch bei den schlanken und doch robusten Mitgänger-Geräten der neuen Baureihe großgeschrieben: Sie wurden mit einer langen, tief angesetzten Deichsel ausgestattet, die einen großen Abstand zwischen Bediener und Fahrzeug ermöglicht.

Völlig „losgelöst“

Bei den Plattform-Modellen der „Narrow Range“ ist der komplette Arbeitsplatz (Plattform, Deichsel und Seitenbügel) vollständig vom Chassis abgekoppelt. So werden Humanschwingungen beim Fahren reduziert, um Rücken und Skelett zu schonen.

Angepasstes Tempo

Im Doppelstockbetrieb ermöglicht das Linde Speed Management hocheffizientes Arbeiten bei gesteigertem Umschlag. In Abhängigkeit von der Last auf dem Haupthub, wird die Geschwindigkeit angepasst: also, schweres Transportgut – weniger Tempo; leichte oder keine Last – schnellere Fahrt.

Batterietypen frei wählbar

Optional sind alle Geräte der „Narrow Range“ mit Einbau-Ladegeräten erhältlich. So können die Niederhubwagen und Doppelstockbelader an jeder beliebigen Steckdose während einer Pause geladen werden. Weite Fahrten zu einer Ladestation entfallen. Der Kunde kann zudem zwischen Bleisäure und Li-ION-Batterien wählen.

Fazit: Die neuen „Schmalen“ von Linde sind die richtige Wahl für kurze Transportwege und schnelles Verladen.



Gehen Sie auf Nummer sicher – mit Suffel!

Unser Ausbildungs- und Trainingsprogramm finden Sie unter fahrertraining.suffel.com
Melden Sie sich noch heute online an. Bei Fragen erreichen Sie uns unter fahrertraining@suffel.com

Exklusiv und goldrichtig! Routenzug Linde „Factory Train“

Bei Heraeus in Hanau „ist vieles Gold, was glänzt“. Doch auch zahlreiche andere Edel- und Sondermetalle werden hier geschmolzen, behandelt oder weiterverarbeitet. Der Technologiekonzern ist weltweit tätig in Bereichen wie Umwelt, Energie, Gesundheit und industriellen Anwendungen. Am heimischen Stammsitz in Hanau suchte Heraeus nach einer effizienteren Lösung für den innerbetrieblichen Warentransport. Unter allen Anbietern konnte Suffel mit dem besten Vorschlag punkten und wurde mit der Realisierung von zwei maßgeschneiderten Routenzügen beauftragt. Die Züge befördern ihre Fracht inzwischen im Takt, sicher und pünktlich zu allen „Bahnhöfen“ im Werk und haben ihre Bewährungsprobe mit Bravour bestanden.

Die sogenannten Factory Trains wurden speziell an die Gegebenheiten im Heraeus Werk angepasst. Ziel war es, Transporte auf dem Außengelände zu übernehmen und durch Bündelung der Fahrten das hohe Verkehrsaufkommen deutlich zu reduzieren. Das ist gelungen: Die Suffel Zuglösung mit Sonderbauteilen und Extras erwies sich als goldrichtig.

Zugmaschine und zwei Hänger

Die beiden Routenzüge – jeweils ein Schlepper und zwei Anhänger – pendeln stets mit genauem Fahrplan hin und her und beliefern die produktionsnahen „Bahnhöfe“. Wer einen Transport benötigt, meldet ihn über das Transportleitsystem an.

Sechs auf einen Streich

Die beiden Anhänger wurden so konzipiert, dass sie jeweils drei Palettentrolleys aufnehmen können, die sich ohne Hilfsmittel ebenerdig ins Wageninnere rollen lassen. Bei jeder Tour können so sechs Palettentrolleys gleichzeitig befördert werden, während früher ein Stapler jede Palette einzeln anliefern musste. Ergebnis: enorme Zeitersparnis, deutlich weniger Verkehr.

Rollladen und Schloss

Da die beiden Factory Trains bei Heraeus fast ausschließlich im Freien unterwegs sind, erhielten die Anhänger Wetterschutzplanen an drei Seiten, die vierte wird mit einem elektrisch betriebenen Rollladen verschlossen. Er lässt sich nur von Berechtigten öffnen, die sich mit einer RFID-Karte identifiziert haben. Die für den Transport der Waren im Routenzug erforderlichen Paletten- und Sondertrolleys wurden gemeinsam mit Heraeus entwickelt und von Suffel gleich mitgeliefert.

Uneben, Fußgänger, Gefälle

Eine echte Herausforderung stellte das Betriebsgelände bei Heraeus dar: Unebenheiten auf Straßen, Personen- und Fahrzeugverkehr sowie eine Bahnunterführung mit rund acht Prozent Gefälle bzw. Steigung. Abhilfe schafft hier ein elektronisches Einzelrad-Bremssystem an den Anhängern mit ABS- und Notbremsfunktion, wenn's bergab geht. Zudem verfügen die Züge über Pendelachsen, um Bodenunebenheiten auszugleichen. Das Knick-Achsenlenksystem gewährt gleichzeitig hohe Spurtreue. Zusätzlich wird die Geschwindigkeit des kompletten Zuges in Kurven automatisch reduziert. Auch der sogenannte Hundegang wurde ins Lenksystem integriert, um enge Bereiche leichter passieren zu können.

Auftrag erfüllt

Tobias Mühlens, Leiter Core & Chemical Logistics, ist sehr zufrieden mit der Suffel Lösung. Die Factory Trains haben für Heraeus die erhoffte Effizienzsteigerung erbracht.

Info: alexander.monert@suffel.com



Die Routenzüge auf Ihrem Weg zu den Bahnhöfen.



Gut zu erkennen: die geschlossenen Anhänger mit den Rollläden.



Der elektrische Rollladen öffnet automatisch durch Freigabe mittels RFID-Karte.



Einfaches Beladen des Routenzuges.

★ AUS DER PRAXIS ★

Kunststoffspezialist Wirthwein in Creglingen Futuristisches Shuttle-Regal „bringt“ 928 Palettenplätze zusätzlich – bei gleicher Fläche

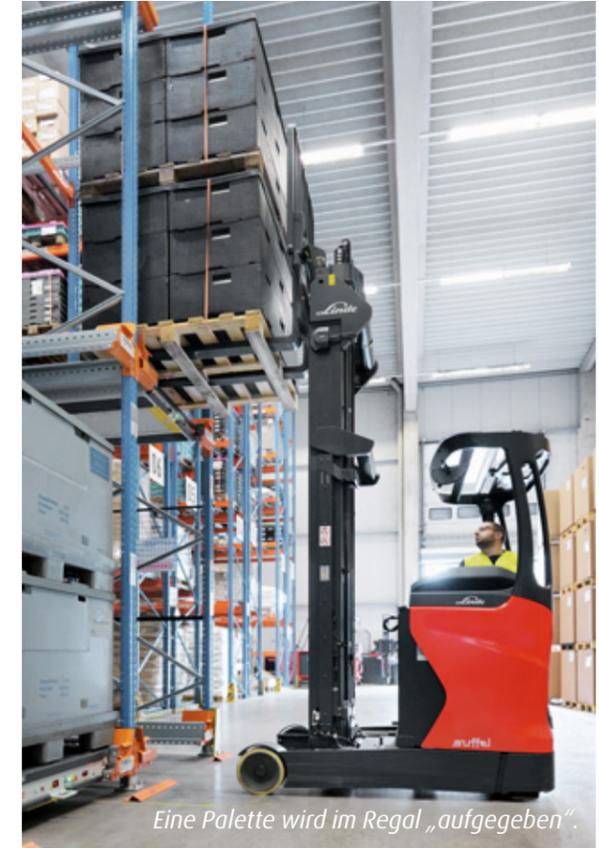
Rein äußerlich betrachtet, ist die große Lagerhalle der Wirthwein AG in Creglingen unverändert. Doch im Innern hat sich eine kleine „Revolution“ abgespielt: Seit Juni 2019 sorgt beim Kunststoffspezialisten ein hochmodernes Shuttle-Regal mit 2.208 (vorher 1.280) Stellplätzen für 72 % mehr Lagerkapazität. Ein Ergebnis, das sich sehen lassen kann!



Das Shuttle ist bereit für seinen Einsatz im Regal.



Ein Stapler setzt das Shuttle in einen 39 m tiefen Kanal.



Eine Palette wird im Regal „aufgegeben“.

Die weltweit tätige Wirthwein AG mit Stammsitz im Main-Tauber-Kreis konnte in Zusammenarbeit mit Suffel die Lagerfläche für fertig produzierte Produkte und Rohstoffe um fast Dreiviertel vergrößern, ohne jede Erweiterung oder Aufstockung des Hallengebäudes.

Überzeugungsarbeit

Angedacht war bei Wirthwein zunächst, das bestehende Schmalgang-Lager durch ein Durchlauf-Regal zu ersetzen. Doch Suffel Experte Alexander Monert konnte Jürgen Wilhelm, den Leiter der Konzernlogistik, von den Vorteilen eines Shuttle-Regals überzeugen. Suffel erhielt den Auftrag im März, im Juni erfolgte die Inbetriebnahme der Anlage.

Vier statt drei Ebenen

Das hieß: altes Schmalgang-Lager raus, neues Shuttle-Regalsystem rein. Und zwar über vier Ebenen, um die

Hallenhöhe von zehn Metern voll zu nutzen. Bei einem Durchlauf-Regal wären, wegen des Gefälles der Rollenbahnen, nur drei Ebenen möglich gewesen.

39 m lang

Entstanden ist ein geschlossener Regalblock ohne Fahrwege dazwischen. Die zwölf lückenlosen Regalgassen von jeweils 39 m Länge mit je vier Ebenen ermöglichen so eine höhere Verdichtung. Daher haben nun 2.208 Paletten Platz, wo früher nur 1.280 standen. Ein Gewinn von 928 Stellplätzen.

Schienenverkehr

Jede Regalgasse besteht aus vier sogenannten Kanälen (ein Kanal für jede Ebene) mit einem Schienensystem. Auf den Schienen bringen die Shuttles die Ware von einem Regalende zum anderen. Wobei das Regal bei Wirthwein sowohl für ein- als auch beidseitige Bedienung ausgelegt ist.

Drahtlos

Die vier Shuttles, flache, elektrisch angetriebene Verfahrwagen mit Rädern, wurden ebenfalls von Suffel geliefert. Die Shuttles können drahtlos an das Warehouse Management System von Wirthwein angeschlossen werden. Alternativ ist eine Steuerung per Fernbedienung möglich.

Vollautomatisch

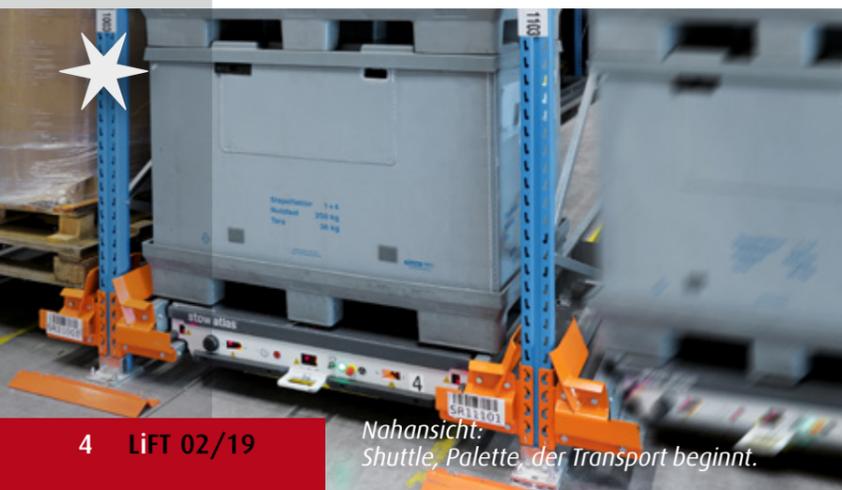
Mit einem Schubmaststapler werden die Shuttles manuell in den erforderlichen Kanal eingesetzt. Auch die Paletten „liefert“ der Stapler an. Im Regal selbst sorgt das Shuttle vollautomatisch für die Ein- bzw. Auslagerung der Ware. Es weiß z. B., dass zehn Paletten von Typ A unmittelbar nacheinander ausgelagert werden müssen und zählt die Anzahl mit, so dass exakt zehn Paletten aus dem Kanal gefahren werden. Hat das Shuttle seine Aufgabe erledigt, wartet es in seiner „home position“ auf den nächsten Einsatz.

Auch Schwergewichte

Die Shuttle-Regale bei Wirthwein in Creglingen wurden besonders massiv ausgelegt. So können nicht nur fertige Produkte mit max. 500 kg eingelagert werden, sondern auch Rohstoff-Paletten bis zu 1.400 kg.

Fazit: Der Technische Leiter am Standort Creglingen, Jürgen Michel, freut sich. Der Einbau des modernen Shuttle-Regallagers rechnet sich. Es bringt durch die Verdichtung ein deutliches Plus an Stellplätzen und ermöglicht zudem das Einlagern größerer Mengen an schweren Rohstoff-Paletten.

Fragen Sie unseren Intralogistik-Spezialisten: alexander.monert@suffel.com



Nahansicht: Shuttle, Palette, der Transport beginnt.



Intralogistiker Alexander Monert erklärt Alexander Hauser, Lagermitarbeiter bei Wirthwein, die Fernbedienung für das Shuttle.



Das Shuttle im Regal ist bereit, eine Palette aufzunehmen.



Hier geht es hoch hinauf.

Stiefkinder im Warenverkehr: **Mitnahmestapler** Suffel kümmert sich: schnelle Reparatur und Wartung

Sie hängen hinten an den Lkws der Getränke- und Baustoff-Händler und sind ein bedeutendes Glied in der Transportkette. Denn dank der Geräte an Bord können die Brummifahrer die Waren ruckzuck be- und entladen. Trotzdem werden die „Huckepack-Stapler“ häufig stiefmütterlich behandelt. Keiner fühlt sich so recht zuständig für sie, die Mängelbeseitigung wird gern hinausgeschoben, bis nichts mehr geht. Fällt der Stapler dann komplett aus, ist Eile geboten. Abhilfe verspricht der neue Suffel Reparatur- und Wartungsservice für Mitnahmestapler jeder Art.



Das schnelle und unkomplizierte Andocken spart Zeit und Geld.

Obwohl die Onboard-Geräte robust und hart im Nehmen sind, müssen sie schon einiges aushalten. Schließlich werden sie bei Wind und Wetter huckepack durch die Lande gefahren und kriegen Spritz- oder salziges Schneewasser ab, das vor allem den Kabelbäumen zu schaffen macht. Korrodierte Kabel können zu Wackelkontakten führen. Und wenn sich keiner kümmert, macht irgendwann die Elektrik des Staplers schlapp.

Schäden rechtzeitig beseitigen

Auch Anfahrtschäden sind im rauen Arbeitsalltag der Brummifahrer keine Seltenheit. Wird die Reparatur „verschusselt“, können durch gestauchte Fahrwerkteile oder gequetschte Leitungen Folgeschäden auftreten, die einen Totalausfall verursachen.

Alle Fabrikate

Tritt ein solcher Fall ein, ist schnelle Hilfe von Nöten – verbunden mit kurzen Wegen in die nächste Kundendienstwerkstatt. Gute Erreichbarkeit und prompte Reparatur garantiert deshalb der neue Suffel Service für Mitnahmestapler an den vier Standorten

(Aschaffenburg, Viernheim, Wallau und Schwebheim). Hier stehen für die Instandsetzung aller Marken und Typen fachkundige Techniker bereit sowie ein gut sortiertes Ersatzteilleger und ein spezieller Reparaturstand samt passendem Werkzeug – jeweils Montag bis Freitag, 7 bis 17 Uhr. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Falls erforderlich können auch passende Mietgeräte von Palfinger zur Überbrückung geordert werden.

Zusatzangebote

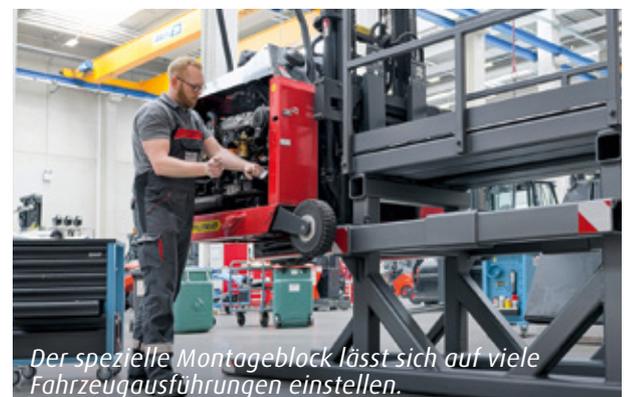
Darüber hinaus offeriert Suffel einen Wartungsservice für die turnusmäßige Überprüfung der „Huckepack-Stapler“. Dabei wird u. a. auch die Straßenverkefahrgtauglichkeit der Fahrzeuge (Beleuchtung, Bremsen) kontrolliert. Zudem werden bei Suffel regelmäßig Bedienschulungen und jährliche Nachbelehrungen für Fahrer von Mitnahmestaplern angeboten.

Zentrale Hotline für alle Standorte

06021 861-678
service@suffel.com



Mitnahmestapler-Spezialist und Meister Stefan Fendler arbeitet ergonomisch und sicher.



Der spezielle Montageblock lässt sich auf viele Fahrzeugausführungen einstellen.



Herausgeber: Suffel Fördertechnik GmbH & Co. KG,
Wailandstr. 11, 63741 Aschaffenburg, Tel. 06021 861-0,
suffel@suffel.com, www.suffel.com

Gestaltung und Produktion: P.O.S. Agentur GmbH,
Hanauer Str. 25a, 63739 Aschaffenburg, Tel. 06021 27776,
kontakt@pos-agentur.de, www.pos-agentur.de

Zeitung für Leute, die mehr bewegen!

Redaktionsbeirat: Frank Christl, Horst Ehehalt, Jürgen Lautsch,
Alfred Rücker, Steffen Stojan, Carmen Suffel, Martin Suffel, Svenja Suffel (alle Aschaffenburg),
Gerwin Nehr (Viernheim), Christian Kunkel (Wallau)

Text: Petra Staab-Wilz, Journalistin,
Hauptstr. 456, 63773 Goldbach, Tel. 06021 57740, petra.staab-wilz@t-online.de
Auflage: 28.000

„König“ von Viernheim: Mehr Zeit für Zigarren, Whisky und Enkelkinder



Von links nach rechts: Nicolas Schmitt, Wiegand König, Martin Larm

Er war viele Jahre leitend verantwortlich für den Standort Viernheim, für Kundendienst, Key Account Service, Schwerlaststapler und Serviceberatung sowie Suffel-übergreifend für den Explosionsschutz. Zum 1. Juni hat sich Wiegand König, nach fast 40 Jahren im Unternehmen, in den Ruhestand verabschiedet. Doch der 65-jährige ist sich sicher, „langweilig wird es mir nicht“.

Der „Kundendienstler alter Schule“ will nun die freie Zeit genießen, ohne volles Programm und ohne manche Abend- oder Wochenendtätigkeit. Trotzdem empfand er es nie als Bürde, die Herausforderungen bei Suffel zu meistern. In Zukunft werden ihn seine beiden Enkelkinder und der Tennissport auf Trab halten und für die nötige Fitness sorgen. Als Genussmensch will er sich zudem verstärkt seinen Hobbys, Zigarren und Whisky, widmen. In seinem Humidor (temperierter Zigarrenschränk) ist noch ein bisschen Platz für die eine oder andere Zigarre. Die will er dann gemütlich rauchen und sich dabei einen schönen torfigen Singlemalt Whisky gönnen.

Arbeitsgebiet aufgeteilt Für die gute und partnerschaftliche Zusammenarbeit bedankte sich Wiegand König bei den langjährigen Kunden, deren Zahl stetig gewachsen ist. Daher war es auch an der Zeit, die Aufgaben auf zwei Schultern zu verteilen, um die gewohnte Zuverlässigkeit von Suffel zu garantieren.

Explosionsschutz und Karneval Den Kundendienst rechts vom Rhein hat nun Nicolas Schmitt übernommen sowie den Explosionsschutz und den Bereich Schwerlaststapler. Als gelernter Industriemechaniker war er bisher in der Stapler-Instandsetzung tätig und ist somit bestens gerüstet für seine neuen Aufgaben. Der 31-jährige, der sich zum Maschinenbautechniker weitergebildet hat, zählt den Karnevalsverein und Motorradfahren zu seinen Hobbys.

Ingenieur & Hobbykoch Martin Larm hat als Diplomingenieur für Medizintechnik bereits eine Service- und Vertriebsgruppe geführt. Er leitet jetzt am Standort Rhein-Neckar die Großkundenbetreuung und hat die Führung der dortigen Serviceberater übernommen. Der 36-jährige ist Vater von zwei Kindern und kocht leidenschaftlich gern. Seine Spezialität ist eine Paella, die er für seine Freunde anrichtet – in einer eigens dafür angeschafften Pfanne mit 80 cm Durchmesser.

Zwei Neue unterwegs zu den Kunden

„Willkommen im Außendienst!“ hieß es zum 1. Januar für die beiden Suffel Mitarbeiter David Nowak und Manuel Schmid. Seither sind sie im Verkaufsgebiet Hofheim-Walldau im Dienst der Kunden auf Tour.

David Nowak ist seit 2014 am Standort Rhein-Main als Gebrauchstapler-Verkäufer im Innendienst tätig gewesen und wechselte in den Verkauf „Industriemaschinen“. Der gelernte Verwaltungsfachangestellte sucht nun die Herausforderung im operativen Vertrieb. Der 33-jährige ist absoluter Motorradfreak und hält sich mit Fitnesstraining und Mountainbiken fit. Zudem ist er gerne mit seinem Hund in der Natur unterwegs.

Ein Naturmensch ist auch Manuel Schmid, der seinen Urlaub am liebsten beim Wandern oder Skifahren in den Bergen verbringt und aktiv Tischtennis spielt. Der 27-jährige hat einen Master of Science in Wirtschaft und Recht und gehört seit 2017 zum Suffel Team – mit Spezialgebiet „Lagertechnik & Linde Connect“ (Digitalisierung und Vernetzung von Staplerflotten). Mit diesen Themen wird er sich auch im Verkaufsaußendienst beschäftigen.



Die Neuen: Manuel Schmid und David Nowak

★ WIR ÜBER UNS ★



Spiel mal wieder!

Würfeln, mischen, taktieren, raten für Schlaumeier, Strategen und Kreative



Es soll Leute geben, denen sind Gesellschaftsspiele ein Graus! Für Millionen von Menschen in aller Welt bedeutet Spielen dagegen purer Genuss, nette Unterhaltung und Geselligkeit. Echte Fans holen – wann immer es geht – Spielbrett, Würfelbecher oder Kartenstoß hervor und versinken für ein paar Stunden im Reich der Siedler, Schummler und Schacherer. Svenja Suffel, eine leidenschaftliche „Spielernatur“, stellt Ihnen drei Beispiele vor.

Kingdom Builder war Spiel des Jahres 2012 und ist ein strategisches Brettspiel für zwei bis vier Personen, das immer neue Spielmöglichkeiten bietet. Die Regeln des schnellen Familienspiels mit Spielhäusern sind denkbar einfach. Dennoch müssen die einzelnen Züge gut durchdacht werden, wenn man mit taktisch klugen Gegnern spielt.



Erzähler. Der wählt eine seiner Karten aus, ohne dass die anderen sie sehen können. Dann macht er eine Aussage zu der geheimen Karte, die erraten werden soll. Das kann ein Zitat sein, eine Redewendung, ein Filmtitel oder ein Songtext. Die Mitspieler suchen nun aus ihrem eigenen Stapel – ebenfalls verdeckt – eine Karte, die zum Thema passt. Alle diese Karten werden gemischt und dann erst offengelegt. Somit weiß keiner, von wem welche Karte stammt und welche die Erzählerkarte ist. Die gilt es herauszufinden und zu markieren. Dann wird ausgewertet, wer richtig getippt hat. Kurioserweise siegt bei Dixit nicht immer der Erzähler. Es kann auch der Spieler gewinnen, dessen Karte am häufigsten ausgewählt wurde, weil sie am besten zum Thema passt. Verrückt!



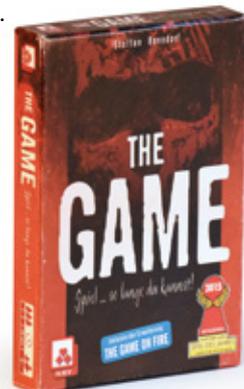
Dixit, Libellud Verlag, Frankreich, wird im deutschsprachigen Raum von Asmodee vertrieben.

The Game ist beliebt als kooperatives Kartenspiel für bis zu fünf Spieler. Alle in der Runde bilden ein Team und versuchen, das „Spiel“ zu besiegen. Trotz super einfacher Regeln kann es ziemlich knifflig werden. Denn durchnummerierte Karten müssen stimmig in vier Kartenreihen platziert werden. Und zwar so, dass möglichst wenig Karten auf der Hand des jeweiligen Spielers übrig bleiben. Das gemeinsame Herumtüteln an der richtigen Taktik ist der Reiz dabei. Man muss stets abwägen zwischen den eigenen Plänen und den Wünschen der



Mitspieler. Denn nur vereint kann man gewinnen. Schluss ist, wenn ein Spieler die Mindestanzahl an Karten nicht mehr anlegen kann. Dann hat „The Game“ gewonnen. Schaffen es die Teamplayer, alle 98 Zahlenkarten auf den vier Stapeln abzulegen, haben sie das Spiel besiegt. Kommt aber selten vor! Svenja Suffel findet das Kartenspiel sehr fesselnd und Ehrgeiz anregend. Und das Schöne daran: Man kann es auch alleine spielen.

The Game
„Spiel ... solange
du kannst“
Nürnberger-
Spielkarten-
Verlag



FREIZEIT TIPP

Kingdom Builder



Es gilt schließlich ein Königreich zu errichten mit Gebäuden an gewinnbringenden Plätzen. Etwa an Flüssen oder neben der Burg, weil man dafür Sonderpunkte abstaubt. Am Anfang werden Auftragskarten offen gelegt, deren Vorgaben zu erfüllen sind. Während der Partie zieht man Landschaftskarten, die bestimmen, wo gebaut werden muss. Wer z. B. an einem Ortsfeld sein Haus ansiedelt, erhält ein Plättchen, das Sonderaktionen in jeder Runde beschert. Hat einer alle seine Häuser gesetzt, heißt es „game over“ und es wird gezählt, wer die meisten Punkte ergattern konnte und Sieger ist.

Kingdom Builder, Spielverlag Queen Games, Troisdorf

Dixit, ein Kommunikations- und Assoziationsspiel, beeindruckt Svenja Suffel immer wieder durch seine 84 wunderschön illustrierten Karten. Das Spiel des Jahres 2010 ist lustig, unterhaltsam und etwas für Kreative. Es dauert rund 30 Minuten und eignet sich für drei bis sechs Spieler ab acht Jahren. Jeder Mitspieler erhält am Anfang sechs Karten. Und in jeder Runde gibt es einen